

Konjunkturprognose

Prognose Schweiz

Der Jahresbeginn 2021 steht im Zeichen der zweiten Corona-Welle. Die im Dezember und im Januar verfügten Verschärfungen der Eindämmungsmassnahmen gehen mit hohen Wertschöpfungsverlusten in den betroffenen Branchen einher, z. B. im Gastgewerbe. Ein ähnlich starker Wirtschaftseinbruch wie im vergangenen Frühjahr im ersten Lock-down zeichnet sich allerdings nicht ab. Zum einen waren die Einschränkungen weniger weitgehend bzw. betrafen weniger Branchen.¹⁴ Zum anderen waren viele Unternehmen besser vorbereitet und haben verstärkt auf alternative Vertriebswege wie Lieferungen oder Click-and-Collect gesetzt. Schliesslich deuten die verfügbaren Daten auf einen positiven Gang des Industriesektors; der PMI der Schweizer Industrie ist im Februar auf den höchsten Stand seit dem Sommer 2018 geklettert. Auch bei wichtigen Handelspartnern der Schweiz haben die Verschärfungen der Massnahmen seit dem vergangenen Herbst einen weniger starken Einfluss auf die Wirtschaft gehabt als zunächst befürchtet.

Der weitere Konjunkturverlauf hängt entscheidend vom Fortgang der Pandemie und der damit verbundenen Massnahmen ab. Anfang März wurde u. a. mit der vollständigen Wiederöffnung des Detailhandels der erste Lockerungsschritt vollzogen. Damit dürfte eine gewisse Aufholbewegung bei den betreffenden Konsumkategorien eingesetzt haben. Für die nächsten Monate sind weitere Lockerungen anvisiert, im Inland wie international. Die vorliegende Prognose der Expertengruppe fusst auf der Erwartung, dass diese im Wesentlichen wie vorgesehen in Kraft treten und dass keine weitere Verschärfung der Eindämmungsmassnahmen mit starken Effekten auf die Wirtschaft mehr nötig wird. Dann dürfte sich insbesondere die Konsumnachfrage weiter erholen.

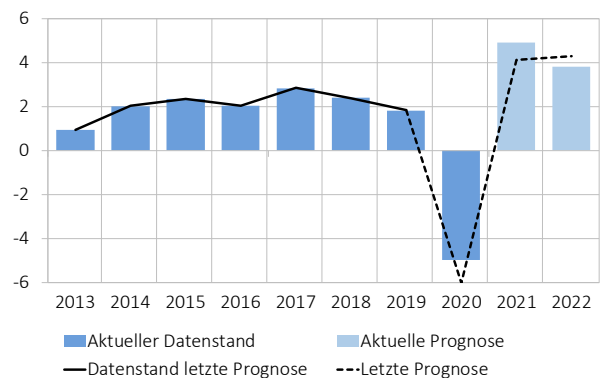
Pandemie und Massnahmen weiterhin entscheidend

Zwar lasten schwache Lohnabschlüsse und steigende Konsumentenpreise auf dem real verfügbaren Einkommen. Andererseits hat 2020 zumindest ein Teil der Bevölkerung erhebliche zusätzliche Ersparnisse gebildet. Viele Konsumsparten standen nur eingeschränkt zur Verfügung, gleichzeitig haben die Stabilisierungsmassnahmen, insbesondere die Kurzarbeitsentschädigung, die Einkommensverluste begrenzt. Mit den Lockerungen dürfte daher auch die Nachfrage in den Bereichen Tourismus, Transport sowie Unterhaltung und Kultur stark anziehen. Ein zusätzlicher Impuls ist im Zuge von Corona-bedingten Mehrausgaben vom Staatskonsum zu erwarten.

Aufholeffekte beim Konsum

Abbildung 39: Weltnachfrage

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, zum Vorjahr in %



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Analog dazu dürfte sich die Konjunktur im Ausland erholen. Die jüngsten Daten lassen erwarten, dass sich die Weltnachfrage im laufenden Jahr positiver entwickelt als in der letzten Prognose unterstellt (Abbildung 39, Tabelle 6), mit entsprechenden positiven Effekten auf die Schweizer Exportwirtschaft. Insbesondere dürften sich die Warenexporte spürbar erholen. Damit würde die Auslastung der Produktionskapazitäten im Inland ansteigen, sodass für das laufende Jahr ein substantielles

¹⁴ Eine Übersicht der Massnahmen findet sich unter <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/massnahmen-des-bundes.html#1570431754>.

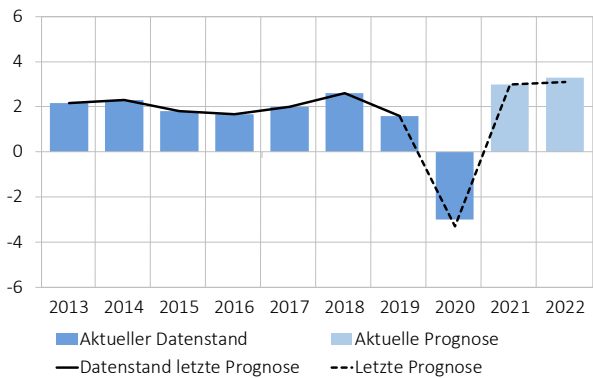
Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen zu erwarten ist, gestützt auch durch die weiterhin guten Finanzierungsbedingungen am Kredit- und am Kapitalmarkt. Die Geld- und die Fiskalpolitik dürften expansiv ausgerichtet bleiben. Unter der Voraussetzung, dass kaum mehr Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus nötig sind, dürften auch besonders exponierte Wirtschaftsbe- reiche wie der internationale Tourismus aus der Krise finden.

Vor diesem Hintergrund bestätigt die Expertengruppe ihre BIP-Prognose vom Dezember weitgehend. Für das laufende Jahr prognostiziert sie unverändert ein über- durchschnittliches Wachstum des Sportevent- bereinigten BIP in Höhe von 3,0 % (Abbildung 40, Tabelle 7). Damit dürfte das Vorkrisenniveau des BIP gegen Ende 2021 wieder überschritten werden, ge- stützt sowohl von den inländischen Nachfrage- komponenten als auch vom Aussenhandel (Abbil- dung 41). Inklusiv der Effekte der grossen inter- nationalen Sportveranstaltungen, die für 2021 geplant sind, entspricht dies einem Wachstum von 3,2 %.

BIP 2021: +3,0 %, Sportevent-bereinigt

Abbildung 40: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %



Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Risiken

Die grössten Unsicherheiten bestehen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, den möglichen Reaktionen der Wirtschaftsakteure und der Politik sowie den wirtschaftlichen Zweitrundeneffekten.

Die Erholung würde sich spürbar verzögern, falls es in den kommenden Monaten erneut zu einschneidenden Ein- dämmungsmassnahmen im Inland und bei wichtigen

Die einsetzende Erholung verbessert auch die Lage am Arbeitsmarkt: Die Kurzarbeit wird sukzessive abgebaut, und die Arbeitslosigkeit geht allmählich zurück. Die Ar- beitslosenquote dürfte im Jahresdurchschnitt bei 3,3 % zu liegen kommen (unveränderte Prognose).

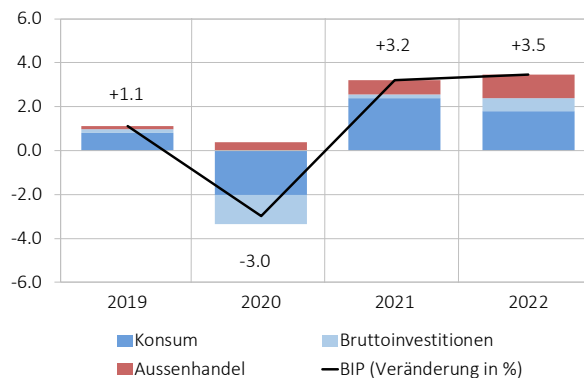
Für das Jahr 2022 prognostiziert die Expertengruppe im Zuge einer weiteren Erholung ein Sportevent-bereinigtes BIP-Wachstum von 3,3 % (inklusive Effekt der grossen internationalen Sportevents: 3,5 %). Sowohl bei den Exporten von Waren als auch bei jenen von Diensten soll- ten die Vorkrisenniveaus klar überschritten wer- den. Damit würde der Aussenhandel positiv zum BIP-Wachstum beitragen, obwohl aufgrund der weiteren Erholung der inländischen Nachfrage mit einem Anstieg der Importe zu rechnen ist. Zum Ende des Prognosehori- zonts ist angesichts nachlassender Aufholeffekte eine Normalisierung des Wirtschaftswachstums zu erwarten.

BIP 2022: +3,3 %, Sportevent-bereinigt

Am Arbeitsmarkt dürfte sich die wirtschaftliche Erholung deutlich auswirken. Im Jahresdurchschnitt 2022 sollte die Arbeitslosenquote auf 3,0 % zurückgehen, die Be- schäftigung deutlich ansteigen.

Abbildung 41: BIP-Prognose und Wachstumsbeiträge

Real, inkl. Sportevents, Beiträge der Komponenten in Prozent- punkten, 2021–2022: Prognosen



Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Handelspartnern käme, z. B. infolge von Rückständen bei den Corona-Impfprogrammen.

Nicht auszuschliessen ist ausserdem, dass die Pandemie bis 2022 auf der Wirtschaftsentwicklung lasten wird, etwa mit der Verbreitung von Mutanten des Coronavirus, wel- che die Wirksamkeit der existierenden Impfstoffe herabsetzen. Zudem könnte es zu stärkeren ökonomi- schen Zweitrundeneffekten kommen als in der Prognose

der Expertengruppe unterstellt, wie einem massiven Stellenabbau und vielen Unternehmensinsolvenzen. Auch die Risiken im Zusammenhang mit der Verschuldung von Staaten und Unternehmen würden sich verschärfen.

Die Corona-Lage könnte sich international aber auch günstiger entwickeln als erwartet, insbesondere aufgrund rascher Fortschritte bei den Impfprogrammen. Unter dieser Voraussetzung könnte die Konjunkturerholung im Verlauf von 2021 kräftiger ausfallen als in der Prognose

der Expertengruppe erwartet, getragen insbesondere durch verstärkte Nachholeffekte bei den privaten Konsumausgaben.

Des Weiteren gehen vom internationalen Handelskonflikt Risiken für die Weltkonjunktur aus. Im Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU besteht mit Blick auf das institutionelle Abkommen ebenfalls eine gewisse Unsicherheit. Im Inland schliesslich bleibt das Risiko von stärkeren Korrekturen im Immobiliensektor bestehen.

Tabelle 6: Internationale und monetäre Rahmenbedingungen, März 2021¹⁵

Ohne gegenteilige Angabe Veränderung in %, real; Annahmen für das BIP: real, saison- und kalenderbereinigt

	2019	2020	2021 *	2022 *	
Bruttoinlandprodukt international					
USA	2.2	-3.5	5.1 (3.4)	3.1 (4.0)	
Euroraum	1.3	-6.8	3.7 (3.5)	3.8 (4.2)	
Deutschland	0.6	-5.3	3.5 (3.6)	3.9 (4.1)	
Vereinigtes Königreich	1.4	-9.9	5.1 (6.0)	5.7 (5.8)	
Japan	0.3	-4.9	3.5 (2.7)	2.0 (2.5)	
Bric	4.8	-1.0	8.3 (7.7)	5.3 (5.5)	
China	6.0	2.3	8.8 (8.1)	5.4 (5.6)	
Weltnachfrage	1.8	-5.0	4.6 (4.1)	3.8 (4.3)	
Erdölpreis (USD / Fass Brent)	64.3	41.8	63.3 (45.2)	65.4 (45.9)	
Schweiz					
3-Monats-Libor (in %)	-0.7	-0.7	-0.7 (-0.8)	-0.7 (-0.7)	
10-jährige Staatsanleihen (Rendite in %)	-0.5	-0.5	-0.3 (-0.5)	-0.3 (-0.5)	
Realer Wechselkursindex exportgewichtet	0.7	3.9	0.3 (0.1)	0.0 (0.0)	

Quellen: SECO, Statistische Institutionen, U.S. EIA, SNB

* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, Annahmen zur vorherigen Prognose in Klammern

Tabelle 7: Konjunktur Schweiz, März 2021¹⁶

Ohne gegenteilige Angabe Veränderung in %, real, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten;

Prognosen des BIP und der Komponenten: real, saison- und kalenderbereinigt

	2019	2020	2021 *	2022 *	
Bruttoinlandprodukt, Sportevent-bereinigt					
	1.6	-3.0	3.0 (3.0)	3.3 (3.1)	
Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten					
Privater Konsum	1.4	-4.5	3.7 (4.1)	3.7 (2.7)	
Staatskonsum	0.9	2.9	4.2 (2.0)	-0.8 (0.4)	
Bauinvestitionen	-0.5	-0.7	1.0 (0.5)	0.2 (0.2)	
Ausrüstungsinvestitionen	2.2	-2.2	4.0 (3.3)	3.5 (3.5)	
Warenexporte	4.9	-1.7	3.7 (3.2)	4.8 (5.9)	
Dienstleistungsexporte	-3.0	-17.2	13.9 (5.2)	7.0 (13.5)	
Warenimporte	2.8	-7.4	4.0 (4.0)	4.5 (6.0)	
Dienstleistungsimporte	2.0	-12.7	12.6 (5.5)	4.8 (10.0)	
Beiträge zum BIP-Wachstum					
Inländische Endnachfrage	1.1	-2.4	3.1 (2.9)	2.4 (2.0)	
Aussenhandel	0.1	0.4	0.7 (0.1)	1.1 (1.3)	
Arbeitsmarkt und Preise					
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten	1.6	0.0	0.3 (0.3)	1.5 (1.5)	
Arbeitslosigkeit (Quote in %)	2.3	3.1	3.3 (3.3)	3.0 (3.0)	
Landesindex der Konsumentenpreise	0.4	-0.7	0.4 (0.1)	0.4 (0.3)	

Quellen: BFS, SECO

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, vorherige Prognosen in Klammern

¹⁵ Bric: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien, China.¹⁶ Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.

Szenarien

Angesichts der nach wie vor grossen Unsicherheit ergänzt das SECO die Prognose der Expertengruppe mit drei Szenarien (Abbildung 42, Abbildung 43, Tabelle 8). Szenario 1 und Szenario 2 berücksichtigen verschiedene Abwärtsrisiken. Szenario 3 veranschaulicht das Eintreten von möglichen positiven Entwicklungen.

Szenario 1: « Verzögerung »

Während sich die epidemiologische Lage in einigen Ländern wie z. B. den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich zusehends normalisiert, bleibt sie in der Schweiz und im Euroraum vor dem Hintergrund von Verzögerungen bei den Corona-Impfprogrammen bis zum Sommer angespannt. Daher werden die für das 2. Quartal anvisierten Betriebsöffnungen verschoben bzw. gewisse Öffnungen wieder rückgängig gemacht. Eine weitgehende und anhaltende Aufhebung der ökonomisch einschränkenden Massnahmen erfolgt damit erst im 3. Quartal. Die besonders exponierten Branchen (Tourismus, Gastronomie, Unterhaltung) leiden weiter stark unter den wirtschaftlichen Einschränkungen und sind länger auf Stützungsmaßnahmen angewiesen. Konkurse und Entlassungen in den betroffenen Branchen nehmen zu. Zusätzlich lastet die verhaltene Entwicklung des Euroraums auf der Exportwirtschaft und auf der Investitionstätigkeit in der Schweiz.

In diesem Szenario verzögert sich die Erholung der Wirtschaft relativ zur Basisprognose. Für das Gesamtjahr 2021 resultiert ein BIP-Wachstum von nur 1,8 %, gefolgt von 4,3 % im Jahr 2022. Die Arbeitslosigkeit steigt bis Mitte 2021 an und kommt nach einem Rückgang in der zweiten Jahreshälfte im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3,4 % zu liegen. 2022 bildet sie sich weiter auf 3,0 % im Jahresdurchschnitt zurück. Relativ zur Prognose von Dezember 2019 liegt der BIP-Verlust bis Ende 2022 kumuliert bei rund 98 Milliarden Franken (nominal).¹⁷

Szenario 2: « Zweitrundeneffekte »

Die Erholung wird durch wirtschaftliche Zweitrundeneffekte belastet, und die epidemiologische Lage bleibt weltweit z. B. aufgrund von neuen Virusmutationen bis ins Jahr 2022 fragil. Nach zwischenzeitlichen Lockerungen werden gewisse Eindämmungsmassnahmen

zumindest zeitweise wieder eingeführt. Damit bleiben die Perspektiven in den exponierten Branchen wie dem Gastgewerbe, der Transport- und der Veranstaltungsbranche auch mittelfristig schlecht. Es kommt in den betroffenen Branchen zu Konkurs- und Entlassungswellen, was Zweitrundeneffekte auch in anderen Bereichen der Wirtschaft nach sich zieht. Auch im Ausland entwickelt sich die Nachfrage angesichts von Zweitrundeneffekten und der fragilen epidemiologischen Lage schwach. Die Krise verstärkt sich international über den Aussenhandelskanal, insbesondere bei den betroffenen Diensten (z. B. Tourismus), aber auch beim Warenhandel. All dies belastet auch die Schweizer Exportwirtschaft. Geplante Investitionen werden storniert, und auch in der Industrie wird vermehrt Personal entlassen. Die Arbeitslosigkeit steigt spürbar an, was den Konsum zusätzlich belastet.

Zweitrundeneffekte belasten die Erholung

In diesem Szenario fällt die wirtschaftliche Erholung über den gesamten Prognosehorizont deutlich schwächer aus als in der Basisprognose. Für das Gesamtjahr 2021 resultiert ein BIP-Wachstum von nur 1,1 %, gefolgt von 2,1 % im Jahr 2022. Die Arbeitslosigkeit steigt weiter an und erreicht 2021 jahresdurchschnittliche 3,6 %, bevor sie sich auf 3,5 % im Jahresdurchschnitt 2022 zurückbildet. Relativ zur Dezemberprognose von 2019 liegt der BIP-Verlust bis Ende 2022 kumuliert bei rund 132 Milliarden Franken (nominal). Das Vorkrisenniveau wird erst im Verlauf von 2022 erreicht.

Wirtschaft erholt sich nur schleppend

Szenario 3: « Kompensation »

Es kommt international zu einer schnellen und nachhaltigen Normalisierung der pandemischen Lage. Die wirtschaftliche Erholung fällt weltweit deutlich stärker aus als in der Prognose der Expertengruppe unterstellt. Insbesondere ist bei den privaten Haushalten der Nachholbedarf nach dem schwierigen Winter und einer langen Phase mit erzwungenem Konsumverzicht gross. Entsprechend lösen die wieder verfügbaren Konsummöglichkeiten stärkere Nachholeffekte beim Konsum aus als in der Basisprognose erwartet, gestützt durch die zusätzlichen Ersparnisse, die 2020 bei einem Teil der Haushalte gebildet wurden, und durch die bessere Lage am Arbeitsmarkt. Diese Nachholeffekte setzen

¹⁷ Der Prognosehorizont der Expertengruppe erstreckte sich im Dezember 2019 nur bis 2021. Um die volkswirtschaftlichen Verluste bis 2022 berechnen zu können, wird der damals prognostizierte BIP-Pfad bis Ende 2022 mit durchschnittlichen Quartalswachstumsraten verlängert.

auch im Ausland ein und verstärken sich international, wovon die Schweizer Exportwirtschaft profitiert. Dank den deutlich positiveren Aussichten holen die Firmen in der Schweiz, aber auch im Ausland aufgeschobene Investitionen nach und Personal wieder zurück bzw. stellen neues Personal ein. Entsprechend kommt es auch gesamtwirtschaftlich bis 2022 zu einem stärkeren Aufholeffekt, sodass der BIP-Pfad, der ohne Corona-Krise zu erwarten gewesen wäre, in der Schweiz, aber auch in anderen Ländern temporär sogar überschritten wird.

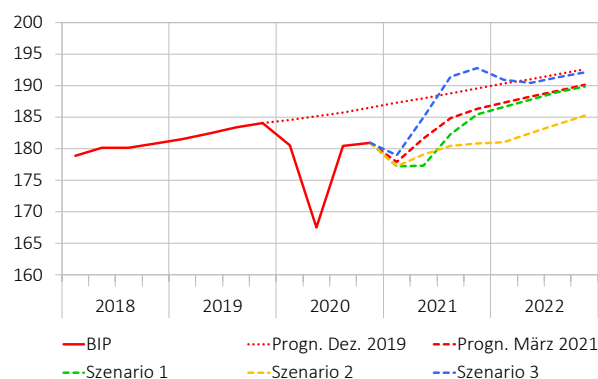
Nachholbedarf der Konsumenten ...

In diesem Szenario resultiert eine kräftige Erholung mit BIP-Wachstumsraten für 2021 und 2022 in Höhe von 5,4 % respektive 2,2 %. Die Arbeitslosigkeit bildet sich ab dem 2. Quartal 2021 sukzessive zurück und erreicht im Jahresdurchschnitt 2022 nur noch 2,7 %. Die volkswirtschaftlichen Effekte der Corona-Krise wären aber auch in diesem positiven Szenario gross. Relativ zur Dezemberprognose von 2019 liegt der BIP-Verlust bis Ende 2022 kumuliert bei rund 57 Milliarden Franken (nominal).¹⁸ Die starke Erholung der Nachfrage führt aufgrund einer höheren Auslastung der Kapazitäten zu einem temporären Anstieg der Inflation.

... löst kräftige Erholung aus

Abbildung 42: BIP-Prognose und Szenarien, Niveau¹⁸

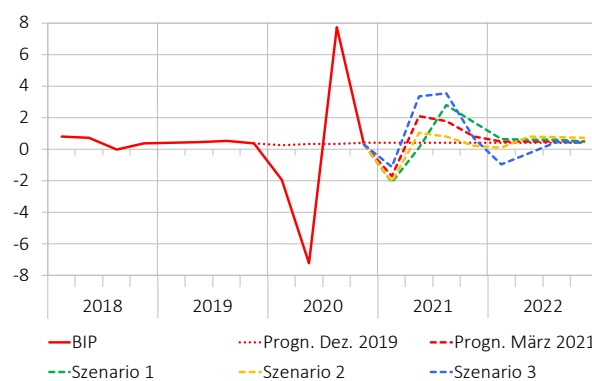
In Mrd. Franken, real, saison- und Sportevent-bereinigt



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Abbildung 43: BIP-Prognose und Szenarien, Wachstum¹⁸

Veränderung zum Vorquartal in %, real, saison- und Sportevent-bereinigt



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Tabelle 8: Konjunkturprognose von März 2021 und Konjunkturszenarien¹⁸

BIP: real, saison- und Sportevent-bereinigt, Wertschöpfungsverlust relativ zur Prognose von Dezember 2019: nominal, in Mrd. Franken

	2020	Prognose März 2021		Szenario 1		Szenario 2		Szenario 3	
		2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
BIP-Wachstum in %	-3,0	3,0	3,3	1,8	4,3	1,1	2,1	5,4	2,2
Arbeitslosenquote in %	3,2	3,3	3,0	3,4	3,0	3,6	3,5	3,0	2,7
Wertschöpfungsverlust	37	29	19	39	22	46	50	13	7

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, SECO

¹⁸ Der Prognosehorizont der Expertengruppe erstreckte sich im Dezember 2019 nur bis 2021. Um die volkswirtschaftlichen Verluste bis 2022 berechnen zu können, wird der damals prognostizierte BIP-Pfad bis Ende 2022 mit durchschnittlichen Quartalswachstumsraten verlängert.